Aktuelle Berechnung des IfW: Bund spart durch Niedrigzinsen 160 Mrd. Euro ein

Aktuelle Berechnung des IfW: Bund spart durch Niedrigzinsen 160 Mrd. Euro ein

- Rekordeinsparung 2015 bei 20 Mrd. Euro
- Finanzagentur des Bundes erhöht Anzahl der Schuldtitel mit langer Laufzeit
- Rückkehr zu Normalzinsen bis in fünf bis acht Jahren erwartet
- Demografischer Wandel und Anstieg der Zinslast führen gemeinsam zu spürbaren Haushaltsrisiken
Nach aktuellen Berechnungen von Dr. Jens Boysen-Hogrefe, stv. Leiter des Prognosezentrums am Institut für Weltwirtschaft (IfW), spart der Bund durch das aktuelle Niedrigzinsumfeld Milliarden an Kreditzinsen. Als Vergleichswert nimmt der Finanzwissenschaftler das durchschnittliche Zinsniveau der Jahre 1999 - 2008 für Bundesanleihen unterschiedlicher Laufzeit, welches zwischen gut 3% und knapp 4,5% lag. "Vergleicht man die Zinslast der Neuemissionen, die in den Jahren 2009 bis 2014 getätigt wurden, mit der hypothetischen Zinslast, die bei besagten historischen Mittelwerten fällig gewesen wäre, liegen die kumulierten Einsparungen bis ins Jahr 2030 bei insgesamt 160 Mrd. Euro", so Boysen-Hogrefe. Danach fielen nur noch Anleihen mit 30jähriger Laufzeit ins Gewicht, deren Anteil sei aber so gering, dass der Einsparungseffekt quasi auslaufe. 2015 werde die größte Wirkung in einem Einzeljahr mit Minderausgaben von knapp 20 Mrd. Euro erzielt - zum Vergleich, der Solidaritätszuschlag dürfte nach Schätzung des Experten im selben Jahr etwa 15 Mrd. Euro einbringen. Kumuliert lägen die Einsparungen von 2009 bis 2015 bei knapp 80 Mrd. Euro.
Mehr Schuldtitel mit langer Laufzeit
"Die Finanzagentur des Bundes ist in jüngster Zeit offenbar bemüht, die Laufzeiten der öffentlichen Schuldtitel zu erhöhen und somit einen Teil des Niedrigzinsumfelds zu konservieren", sagt Boysen-Hogrefe. Der Anteil der 30 jährigen Anleihen steige, zugleich sänken die Anteile der 2-jährigen Bundesschatzanweisungen und der Schatzanweisungen mit Laufzeiten von bis zu 12 Monaten. Mit dem Andauern der Schuldenkrise sanken auch die Renditen für Schuldtitel mit höheren Restlaufzeiten, die gesunkenen Inflationserwartungen und die "Quantitative Lockerung" der EZB trieben zu Beginn dieses Jahres die Renditen lang laufender Anleihen gegen null, während die Renditen von Anleihen kurzer Laufzeit seit etwa 2012 nahezu unverändert im negativen Bereich sind.
Spürbare Haushaltsrisiken in der Zukunft
Finanzwissenschaftler Boysen-Hogrefe rechnet mit einem Anstieg des Zinsniveaus ab etwa 2017 und einem Erreichen der historischen Werte aus der Berechnung in den 2020er Jahren. "Dabei ist es wahrscheinlich, dass gerade dann die Zinslast deutlich steigen wird, wenn zeitgleich die Demografie die öffentlichen Haushalte stark belasten dürfte", so Boysen-Hogrefe. Die aktuell sehr gute Lage der öffentlichen Haushalte dürfe daher nicht darüber hinweg täuschen, dass mittel- bis langfristig spürbare Haushaltsrisiken bestünden. "Damit der Bund zukünftig zur Einhaltung der Schuldenbremse nicht politisch schwer durchsetzbare Sparprogramme auflegen muss, bedarf es daher bereits jetzt einer Ausgabengestaltung, die die demografischen Kosten und die steigende Zinslast im Blick hat", so Boysen-Hogrefe.
Fachlicher Ansprechpartner: Dr. Jens Boysen-Hogrefe
Medienansprechpartner: Mathias Rauck

Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW)
Kiellinie 66
24105 Kiel
Telefon: (0431) 8814-1
Telefax: 0431 / 8814 - 500
Mail: info@ifw-kiel.de
URL: http://www.ifw-kiel.de/
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=591401" width="1" height="1">

Pressekontakt

Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW)

24105 Kiel

ifw-kiel.de/
info@ifw-kiel.de

Firmenkontakt

Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW)

24105 Kiel

ifw-kiel.de/
info@ifw-kiel.de

Das IfW im ÜberblickDas Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) ist eines der großen Zentren weltwirtschaftlicher Forschung, wirtschaftspolitischer Beratung, ökonomischer Ausbildung und wirtschaftswissenschaftlicher Dokumentation. Das Institut sieht seine Hauptaufgabe in der Erforschung innovativer Lösungsansätze für drängende weltwirtschaftliche Probleme. Auf Basis dieser Forschungsarbeiten berät es Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und informiert die interessierte Öffentlichkeit über wichtige wirtschaftspolitische Zusammenhänge. Als Tor zur weltwirtschaftlichen Forschung pflegt es ein weit gespanntes Netzwerk aus nationalen und internationalen Experten, deren Forschungsarbeiten direkt oder indirekt in die Forschungs- und Beratungsaktivitäten des Instituts einfließen. Das Institut für Weltwirtschaft legt einen besonderen Schwerpunkt auf die ökonomische Aus- und Weiterbildung und kooperiert eng mit der ZBW, der weltgrößten wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bibliothek. foto_ifw_antik.gifDas Institut wurde im Jahr 1914 als ?Königliches Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft" von Bernhard Harms gegründet und später in ?Institut für Weltwirtschaft" umbenannt. Es ist der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel angegliedert, ohne ein Teil von ihr zu sein. Das Institut für Weltwirtschaft gehört der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) an, die Institute und Serviceeinrichtungen von überregionaler Bedeutung vereint. Seit dem 1. Januar 2007 ist das Institut für Weltwirtschaft eine unabhängige Stiftung des öffentlichen Rechts des Landes Schleswig-Holstein (Errichtungsgesetz der Stiftung IfW; Satzung der Stiftung IfW).Das Ziel der Forschung des Instituts für Weltwirtschaft ist es, innovative Lösungen für drängende weltwirtschaftliche Probleme zu entwerfen, die ökonomische Anreize zu einem eigenverantwortlichen Handeln des Einzelnen setzen und dadurch dem Bedürfnis der Menschen nach sozialer Gerechtigkeit Rechnung tragen. Um schnell und flexibel auf neue Problemfelder reagieren zu können, ist die Forschung des Instituts in kleineren Forschungs- und Projektbereichen organisiert (Organisationsstruktur). Die gegenwärtig sieben Forschungsbereiche bearbeiten eigenständig relativ eng umrissene Forschungsgebiete im Rahmen unserer Programme Internationale Wirtschaft und internationale Wirtschaftspolitik, Wirtschaftspolitische Maßnahmen für nachhaltige Entwicklung sowie Makroökonomische Aktivität und Politik. Diese dezentrale Strukturerlaubt es uns, die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter je nach Interesse und Bedarf flexibel einzusetzen und kurzfristig neue Forschungsfelder zu erschließen (Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der Stiftung Institut für Weltwirtschaft und Verfahren zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten).Die Forschungsaktivitäten werden unterstützt und ergänzt durch die Dienstleistungen der Zentren des Instituts. Die Zentren erstellen unter anderem die Konjunkturprognosen des IfW, erarbeiten neue Konzepte und Instrumente der wirtschaftspolitischen Beratung, entwickeln neue akademische Bildungsangebote, betreuen das Aufbaustudium Advanced Studies in International

Economic Policy Research und veröffentlichen die Publikationsreihen des IfW.Für seine Anstrengungen zur Gleichstellung wurde das Institut 2010 mit dem Total E-Quality-Prädikat ausgezeichnet.